

Heft ist der Publikation beigegeben, es enthält ein Personenregister, ein Verzeichnis anonymer Schriften sowie den Nachweis der zitierten Hss. und Corrigenda. – Einar Már J o n s s o n , *Le sens du titre Speculum aux XIIe et XIIIe siècles et son utilisation par Vincent de Beauvais* (S. 11–32), geht dem Begriff „Buchspiegel“, ausgehend von 1. Cor. 13, 12, an 23 Beispielen, beginnend mit Honorius Augustodunensis und endend bei Hugo von St. Cher und Henrici Speculum prelatorum, nach. – Albert W i n g e l l , *Rhetorical Rules and Models for the Libellus apologeticus of Vincent of Beauvais* (S. 33–55), seit zehn Jahren mit einer Übersetzung der Apologia beschäftigt, untersucht nicht nur Vorlagen und Metaphern, sondern zudem Themenkreise und führt auch von der Altertumswissenschaft den heute mit christlichem Gedankengut nur noch bedingt vertrauten Benutzer an die Arbeitsweise des Enzyklopädisten heran. – Gregory G. G u z m a n , *Vincent of Beauvais' Epistola actoris ad regem Ludovicum: a Critical Analysis and a Critical Edition* (S. 57–85), unterzieht genanntes Dokument – das Oursel 1924 aus der Hs. Dijon 568 aus Royaumont als allein dem Widmungsexemplar für den König zugehörig publizierte – nunmehr einer Neuedition auf der Grundlage von 12 Textzeugen, ermittelt als *Terminus post quem* 1243 sowie als *Terminus ante quem* 1247 und stattet den Text auch mit Erläuterungen neben den textkritischen Anmerkungen aus. Von diesen Textzeugen der Fassung von Dijon gehören fünf dem 14. und sechs dem 15. Jh. an. – Monique P a u l m i e r - F o u c a r t , *Histoire ecclésiastique et histoire universelle: le Memoriale temporum* (S. 87–110), analysiert dieses bislang nur in Bruchstücken edierte Werk (MG SS 24, 154–162) von insgesamt 80 Kapiteln, charakterisiert es als eine Beschreibung des Status Ecclesiae (nicht etwa als eine Geschichte der Kirche als Institution) und vermutet, daß es – wegen des Preises der Schönheit der Zeit – seinen ursprünglichen Platz im Speculum naturale bei der Beschreibung der Erschaffung der Zeit am vierten Schöpfungstag gehabt haben könnte und auf Bitten der Mitbrüder als Kompendium verselbständigt wurde. – J. B. V o o r b i j , *La version Klosterneuburg et la version Douai du Speculum historiale: manifestations de l'évolution du texte* (S. 111–140), arbeitet die Bedeutung dieser zweiten Fassung heraus, die zur Grundlage aller als vorteilhaft geplanten Ausgaben des Speculum maius wurde. – Marie-Christine D u c h e n n e , *Autour de 1254, une révision capétienne du Speculum historiale* (S. 141–166), stellt die bei vier Textzeugen erhaltene sogenannte Version Saint-Jacques vor, die als vierte und zeitlich letzte vor der Druckversion von Douai die besondere Nähe zum Königshaus spiegelt. – Elizabeth A. R. B r o w n , *Vincent de Beauvais and the reditus regni francorum ad stirpem Caroli imperatoris* (S. 167–196), befaßt sich mit dem unterschiedlichen Verständnis des Aufstiegs der Kapetinger als Nachfolger der Karolinger in Vincenz' *De morali principis institutione* aus seiner Spätzeit zum Unterschied von den edierten Texten des Speculum historiale: das prokapetingische Verständnis läßt sich bereits in einigen Hss. des Speculum nachweisen, ist u. a. bedingt durch unterschiedliche Aussagen bei den Vorlagen Sigebert und Helinand sowie bei André de Marchiennes. – Jacqueline H a m e s s e , *Le dossier d'Aristote dans l'oeuvre de Vincent de Beauvais. A propos de l'Éthique* (S. 197–217), verfolgt die Spuren der Ethik des Aristoteles im 10. Kapitel des Liber apologeticus und im Speculum doctrinale. – Claude K a p p l e r , *L'image des Mongols dans le Speculum historiale de Vincent de Beauvais* (S. 219–240), weist eine nichtapo-